

# Calwer Wochenblatt

№ 113.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 24. September 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Erklärungs, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im  
ganzen Württemberg Nr. 1. 95.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung

Betreffend Eröffnung der landwirtschaftlichen  
Winterschule zu Rottweil.

Die Eröffnung der landw. Winterschule in  
Rottweil wird am Dienstag den 5. Nov. d. J.  
8 Uhr vormittags stattfinden.

In derselben können junge Leute im Alter von  
mindestens 15 Jahren, welche sich der Landwirtschaft  
oder auch anderen zweckverwandten Berufsarten widmen  
wollen, aufgenommen werden.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Gegen-  
stände; Deutsche Sprache, Schönschreiben, Rechnen,  
Geometrie und Feldmessen, Zeichnen, Physik, Tier-  
und Tierheilkunde, allgemeiner Acker- und Pflanzen-  
bau einschließlich Chemie in Bezug auf Landwirtschaft  
und Gesteinskunde, spezieller Pflanzenbau, Obstbau,  
Tierzucht, Betriebslehre und Buchführung.

Das Schulgeld beträgt für den I. Kursus  
25 M., für den II. Kursus 15 M. Dieser Betrag  
wird häufig von Amtskörperschaften und landwirt-  
schaftlichen Vereinen den Eltern wieder zurückvergütet.

Anmeldungen wollen unter Anlage der  
Schulzeugnisse, eines Geburtscheines und einer Ein-  
willigung des Vaters bezw. des Vormunds zum Be-  
such der Schule gefälligst recht bald an den Vor-  
stand der Anstalt, Landwirtschafts-Inspektor  
Hornberger in Rottweil schriftlich eingereicht  
werden und können auch die Prospekte der Anstalt,  
die über alles Weitere nähere Auskunft geben, von  
diesem unentgeltlich bezogen werden.

Eventuelle mündliche Anmeldungen sollten thun-  
lichst jeweils nur Samstags oder Sonntags erfolgen.  
Sämtliche verehrten Mitglieder unseres

Vereins, insbesondere aber die Herren Orts-  
vorsteher und Ausschussmitglieder, werden  
— unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung  
— hierdurch ergebenst ersucht, im Interesse der  
wirksamen Förderung der Landwirtschaft, in Wälde  
nach Kräften dahin wirken zu wollen, daß  
die genannte Schule auch aus unserem Be-  
zirke möglichst zahlreich besucht werde.

Calw, den 23. September 1895.

Der Vorstand des landw. Bezirksvereins.  
Voelter,  
Oberamtmann.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 23. Sept. Laut telegr. Mitteilung  
unseres Reichstagsabgeordneten, Landgerichtsdirektors  
Frlm. v. Gütlingen, wurden von Sr. Maj. dem  
König von den in Berlin empfangenen 9,400 M.  
den Hagelbeschädigten im Nagoldthal 6,300 M. zu-  
gewiesen.

\* Calw, 23. Sept. Zum Besten der vom  
Hagelschlag so schwer betroffenen Gemeinden des  
Nagoldthales fand am Samstagabend in der Turn-  
halle eine theatralisch-musikalische Auffüh-  
rung statt, bei der sich die bedeutendsten hiesigen  
Gesellschaften, sowie sonstige geeignete Kräfte in ge-  
meinsamer Mitwirkung zusammenfanden. Beteiligt  
waren die Bürgergesellschaft und Konkordia,  
der Kirchengesangverein und Liederkränz,  
die Stadtkapelle und die Herren Rektor Dr.  
Weizsäcker, Fabrikant Georg Baumann, Lehrer  
Staiger und Wilhelm Schwämmle. (Frau Ober-  
förster Koch war leider in letzter Stunde mitzuwirken  
verhindert.) Bei der großen Zahl von Mitwirkenden  
und in Anbetracht der sonstigen auftauchenden Schwie-

rigkeiten war es keine leichte Mühe und kostete es  
manche Besprechungen und Anregungen, bis die pro-  
jektierte Aufführung greifbare Gestalt annahm und  
es soweit war, daß man sich einen wirklichen Erfolg  
von derselben versprechen konnte. Ein Hauptverdienst  
um das Zustandekommen der Sache erwarb sich Hr.  
Verwaltungsaktuar Staudenmeyer, der den Plan  
eifrigst unterstützte und mit glücklicher Hand das Ganze  
leitete. Die Aufführung selbst war in allen Teilen  
sehr gelungen. Schon die Dekoration und das ganze  
Arrangement machten den besten Eindruck. Alle Mit-  
wirkenden gaben sich redlich Mühe, um in ihrem Teil  
das Beste zu leisten und den edlen Zweck der Auf-  
führung kräftig zu fördern, so daß der lebhafteste Bei-  
fall der überaus zahlreichen Zuhörer nur gerecht war.  
Das Programm enthielt gut ausgewählte Stücke und  
war von einer echt patriotischen Stimmung durchweht,  
die besonders in den vorzüglich gelungenen lebenden  
Bildern ihren Ausdruck fand. Nach allgemeiner An-  
sicht dürfen die Veranstalter der Aufführung mit großer  
Befriedigung auf eine Arbeit zurückblicken, die durch  
ihren schönen und genussreichen Verlauf für alle auf-  
gewandte Mühe reichlich entschädigte. — Das finanzielle  
Ergebnis der Aufführung ist über Erwarten groß.  
Am nächsten Sonntag soll die Aufführung mit billi-  
gerem Eintrittspreis in der Turnhalle wiederholt  
werden.

Calw, 23. Sept. (Unglücksfall.) In  
voriger Woche wurde dem 16jährigen Sohn des Bäcker-  
meisters Schwämmle hier von einem Pferde der  
Ahselsteg (Schlüsselbein) abgeschlagen. Derselbe wollte  
hinter dem Pferde einige Kohlenstücke aufnehmen.

\* Calw, 23. Sept. Auf dem Wochenmarkt  
kommen entsprechend der vorgeschrittenen Jahreszeit  
nun die herangereiften Früchte des Sommers zum  
Verkauf. Viele Körbe voll der schönsten Zwetschgen

## Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

### Onkel Gerhard.

Erzählung von Marie Wibdern.

(Schluß.)

Noch einen Moment zögerte sie, dann entrang es sich unter leidenschaftlichem  
Schluchzen ihren Lippen:

„So segne uns Gott — Guido!“

Mehr als eine Stunde saßen die Verlobten noch im traulichen Gespräch bei-  
sammen, dann erst mahnte Hermine zum Aufbruch. Eine Erfrischung wurde schnell  
eingenommen und dann sofort die Wanderung nach der früheren Wohnung der  
armen Frau angetreten.

„Wenn die Frau doch die Wahrheit gesprochen hätte,“ sagte Hermine lächelnd,  
„damit ich diesen Tag durch eine gute That gleichsam heiligen könnte!“

Ihr Wunsch wurde erfüllt. Ohne sich eines Leichtsinns schuldig zu machen,  
konnte die Tochter des reichen Mannes mit vollen Händen Wohlthaten spenden.  
Begleitet von den Segenswünschen des beglückten Weibes fuhr Hermine dann mit  
dem Verlobten nach J. hinüber, wo das Brautpaar natürlich mit vieler Freude be-  
grüßt wurde, mit einer um so größeren, als Bornstedt und seine Damen sofort  
den rechten Blick für die Veränderung in dem Verhältnis der beiden jungen Leute  
hatten.

Die Mätin konnte es denn auch nicht unterlassen zu sagen:

„Ich sehe, hier hat sich endlich ‚Herz zu Herz‘ gefunden; Kinder, dem Himmel  
sei Dank dafür!“

\* \* \*  
Fast noch in keinem Jahre hatte das kleine J. so viele Badegäste beherbergt,

wie heuer. Schon zu Beginn des Juni war auch jedes Quartier in dem an-  
mutigen Dörfchen vermietet. Unsere Kronberger sahen sich denn auch alsbald  
in den Strudel einer Geselligkeit gezogen, in der fast alle Nationen Europas ver-  
treten waren.

Die Sprachen der ganzen Welt schwirrten auf der Promenade und im Kur-  
garten durcheinander. Es schien auch, als hätten sich in diesem Jahre die schönsten  
Frauen in J. ein Rendezvous gegeben, so viele herrliche Gestalten boten sich dem  
Auge, so viel wahrhaft reizende Gesichter. Und doch galt Clemence Romain für  
eine der anziehendsten unter all diesen Schönheiten. Wo sie sich zeigte, umringte  
sie stets eine bewundernde Schar eleganter Männer. Einer aber vor allen schien  
wie gebannt an die Fesseln des lieblichen Mädchens. Oft glitt es wie tiefes Er-  
schrecken über das Gesicht Gerhard Bornstedts, wenn er sah, wie der elegante  
Franzose, über dessen Namenszug eine Grafenkrone prangte, mit glühenden Blicken  
an der zierlichen Gestalt Clemences hing. Und dennoch trennte er den Fremden  
nicht von dem reizenden Kinde, wandte er auch Clemence gegenüber keineswegs  
seinen Einfluß an, um sie zu veranlassen, den Grafen aus ihrer Nähe zu bannen.  
Nur ernster, stiller wurde er, und die kaum gewichenen Schatten legten sich wieder  
über das kluge Mannesgesicht. Die Frauen bemerkten es wohl, aber keine fand  
den Mut, ein vertrauliches Wort zu ihm zu sprechen. Und doch hatte Hermine, die  
sich jetzt vollkommen glücklich fühlte und in dem Verhältnis eines guten Kameraden  
zu dem Verlobten stand, welchem sie nun auch neben Clemence reizvoll und liebens-  
wert erschien, der Mätin wiederholt dazu geraten, einmal aufrichtig mit Bornstedt  
zu reden. Auch sie war davon überzeugt, daß Gerhard sein Mündel liebte und  
von demselben fast noch glühender wiedergeliebt wurde. Warum sprach er also  
nicht die erlösenden Worte? Freilich, Clemence hatte eben erst ihr siebenzehntes Jahr  
zurückgelegt, aber sie war geistig und körperlich ihren Jahren so weit voraus, daß  
selbst der gereifte Mann getrost wagen durfte, um sie zu werden. Weshalb also



und Birnen sind aufgestellt; erstere kosten 8-10 S, letztere 10-15 S per Pfund; Preiselbeeren sind verschwunden, für Brombeeren werden 30 S per Liter bezahlt, Haselnüsse kosten 20 S das Meßchen. An die Stelle des Hauptlesalat ist nun Endivien getreten. 1 Pfd. Butter kostet 85-90 S, Eier 6-7 S. Für Kartoffeln wurden per Pfund 4 S, per Ztr. 3 M 50 S bezahlt. Kraut scheint teuer zu werden; infolge der trockenen Witterung haben sich die Köpfe wenig entwickelt; je nach Größe werden für den Kopf 7-20 S verlangt. Auf dem Fruchtmarkt war wenig Frucht zugeführt. Dinkel kostete 6 M 40 S bis 6 M 80 S, Haber 6 M.

Bei der in Münsingen am 3. Juli stattgehabten Distriktspferdeprämierung erhielt einen Nachpreis der Dekonom Gotthelf Nüfle von Simmozheim für einen 4jähr. Hellsbraunen von 60 M, sowie einen Familienpreis von 50 M.

Neutlingen, 19. Sept. In der heute begonnenen Ziehung der Neutlinger Kirchenbaulotterie fiel der 1. Gewinn mit 25 000 M auf die Nr. 31 769.

Chemnitz i. S., 20. Sept. Gestern Abend 9 1/2 Uhr ist vor dem Bahnhofe Deberan ein Militärzug, welcher das erste und zweite Bataillon des Bittauer Regiments, etwa 1200 Mann, in die Garnison zurückbefördern sollte, mit einem Güterzuge zusammengestoßen. Zwölf Soldaten wurden getötet, 20 schwer verletzt und 40 leicht. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks ist von Chemnitz aus ein Rettungszug mit Ärzten nach der Unglücksstelle abgegangen. Die Maschinen und mehrere Wagen sind entgleist und beschädigt.

Chemnitz, 20. Sept. Die neueren Meldungen über das Eisenbahn-Unglück besagen, daß der Zusammenstoß gegen 12 Uhr Nachts erfolgte. Nach den letzten Feststellungen wurden 8 Soldaten und ein Bremser getötet. 47 Soldaten sind teils schwer, teils leicht verletzt. Als großes Glück im Unglück ist zu betrachten, daß der Dresdener Schnellzug den Bahnhof bereits passiert hatte, als der Zusammenstoß erfolgt war. Der Zusammenstoß war derart gewaltig, daß man den Krach weithin hören konnte. Der Militärzug hatte 96 Achsen. Der Gepäckwagen und 4 Personenwagen, in welchen die erste und ein Teil der zweiten Compagnie des 133. Infanterie-Regiments untergebracht waren, sind zertrümmert. Von dem Güterzuge sind ein Gepäckwagen und eine Lowry zertrümmert. Das Jammergeschrei der Verunglückten war herzzerreißend. Einem Unteroffizier wurden beide Beine abgefahren. Ein Soldat, welcher zwischen die Buffer zweier Wagen geraten war, konnte erst nach zwei Stunden aus seiner Lage befreit werden, worauf der Tod bald eintrat.

Wien, 18. Sept. Heute wurde der ehemalige Hausierer Israel Weisels, ein gebrechlicher Greis von 77 Jahren, in Hernals von einem jungen Burschen angefallen. Der Bursche verfezte dem Greis mit dem

Zurufe: „Da hast es, Saujude!“ einen Stoß in den Unterleib, worauf der alte Mann bewußtlos zusammenstürzte und bald darauf verschied. Der Thäter ergriff nach der Ausführung des Attentats die Flucht und konnte bis Mitternacht nicht ausgeforscht werden.

Die Ballonkatastrophe bei Brüssel. Die bei Brüssel am 15. September so entsetzlich ums Leben gekommenen Luftschiffer Toulet und drei Genossen, drei Brüsseler Namens Delvaux, Dushaulsoit und Scheers-Dupuis, waren um 10 1/2 Uhr in Brüssel aufgestiegen, während die Explosion des Ballons nach den Auslagen verschiedener Augenzeugen, die den Ballon in der Nähe von Hal in Brabant beobachteten, um 11 Uhr 20 Min. erfolgte, und zwar mit einer Heftigkeit, daß sie noch in einer Entfernung von 5 km auf dem Lande gehört wurde. Dieselben Augenzeugen sagen aus, daß der Ballon in einer großen Höhe war, die auf 2000 m geschätzt wird. Man kann sich den Anblick nicht vorstellen, den nach den Beschreibungen der an der Stelle des Absturzes herbeieilenden Landleute die bis zur Unformlichkeit und Unkenntlichkeit entstellten Leichen der Abgestürzten darboten. Die Umhüllung des Ballons lag ebenfalls in Fetzen am Boden und die Gondel war in den harten steinigen Boden des freien Feldes 20 Ctm. tief eingedrungen. Die Verunglückten hinterlassen teilweise Frau und Kinder, und herzzerreißend war der Jammer dieser, die auf die erste Kunde des Unglücks sofort von Brüssel herbeigeieilt waren. Die Leichen der Männer waren so entsetzlich entstellt, daß man den Angehörigen den Anblick verweigerte. Ueber die Ursache der Explosion fehlt jede sichere Spur. Einige Bauern berichten, daß der Ballon hoch in der Luft plötzlich in Flammen gestanden habe und man vermutet deshalb, daß die Entzündung durch irgend eine Unvorsichtigkeit eines der Reisenden, vielleicht durch das Anzünden einer Cigarre und absprühende Funken herbeigeführt worden sei. Andere, die am Morgen dem Aufstieg aus der Nähe zusahen, behaupten, daß der Ballon zu viel Gas in sich aufgenommen habe und seine Umhüllung unter dem Druck desselben geplatzt sei, da sie beobachtet haben wollen, daß ein Ventil bei der Aufsahrt hermetisch geschlossen gewesen sei. Toulet war im übrigen ein bekannter und erfahrener Luftschiffer, der jedoch wegen seiner Waghalsigkeit den Beinamen „cassecon“ führte. Verschiedene Male waren ihm schon Unfälle zugestoßen. Zwei Mal landete sein Ballon im Kanal, jedoch wurde er jedesmal gerettet. Vor 2 Jahren brach er bei einer Landung in Nordfrankreich ein Bein, sodas er seit dieser Zeit hinkte. Die Zahl seiner Luftfahrten wird auf 360 im Ganzen angegeben, auf denen ihn bis vor Kurzem häufig seine ebenso mutvolle Frau begleitete.

Rom, 20. Sept. Am gestrigen Tage erhielten die Berliner Turner bei der Preisverteilung einen Lorbeerkranz, fünf goldene Medaillen und mehrere kostbare Geschenke. Als der erste Preisrichter diese Ehrung verkündete und die Berliner Riege als in jeder Weise musterhaft und nachahmenswert hinstellte

brachen die Turner und das Volk in ein dreifaches Hoch auf Deutschland aus. Die Straßen Roms sind von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt. Der Fremdenzufluß ist ein bedeutender und wird von den Behörden auf 90 000 geschätzt.

### Generalversammlung des Landw. Bezirksvereins und Jungviehprämierung am 21. September.

Die heute stattgehabte Ausstellung von Jungvieh war außergewöhnlich stark besucht. 62 Preisbewerber hatten ihre Tiere zugebracht und 30 Preise im Gesamtbetrage von 455 M gelangten zur Ausgabe. Prämiiert wurden für

- Farren mit
- I. Preis Balthas Dongus von Dedenspfromm,
  - I. „ Friedr. Gerber, Holzbronn, (je 25 M),
  - II. „ Andr. Rometsch, Liebelsberg,
  - II. „ Peter Weiß, Ostelsheim,
  - II. „ Gutspächter Frommer, Georgenau, (je 20 M),
  - III. „ Friedr. Nüfle, Simmozheim,
  - III. „ Lammwirt Weinmann, Neuhengstett,
  - III. „ Jakob Angerhofer, Althengstett, (je 15 M).
- Rinder mit
- I. „ Schultheiß Hanselmann, Liebelsberg,
  - I. „ Friedr. Klotz, Zwerenberg,
  - I. „ Karl Frommer, Hof Georgenau, (je 25 M),
  - II. „ Friedr. Straile, Althengstett,
  - II. „ Bärenwirt Weiß, Stammheim, (je 20 M),
  - III. „ Karl Dachtler, Althengstett,
  - III. „ Joh. Kober, Stammheim,
  - III. „ Joh. Schwarz, Althengstett, (je 15 M),
  - IV. „ Joh. Ganzer, Simmozheim,
  - IV. „ Joh. Genter, Bierbrauer, Stammheim,
  - IV. „ Gg. Dingler, Liebelsberg,
  - IV. „ Friedr. Dittmar, Zwerenberg,
  - IV. „ Joh. Gg. Kentschler, Sonnenhardt,
  - IV. „ Gottlieb Fliß, Althengstett,
  - IV. „ Schultheiß Fischer, Ostelsheim,
  - IV. „ Jakob Zeiler, Stammheim,
  - IV. „ Joh. Kienzle, Althengstett,
  - IV. „ Dekonom Goetz, Hof Dide,
  - IV. „ Joh. Wolf, Zwerenberg,
  - IV. „ Schultheiß Luz, Dedenspfromm,
  - IV. „ Chr. Fliß, Althengstett,
  - IV. „ Friedr. Binder, Sattler, Stammheim. (je 10 M).

Nach der Vorführung der prämierten Tiere und Verlesung der Preisurträge begaben sich die zahlreich anwesenden Landwirte und Freunde der Landwirtschaft zum Mittagmahl in den Bad. Hof. Die nachfolgende Generalversammlung fand ihre Einleitung durch den Vortrag des Hrn. Landestierzuchtinspektors Fecht über Jungviehauzucht. Zunächst kam Nebner auf einen Hauptpunkt zur Hebung der Viehzucht zu sprechen, nämlich auf die Farenhaltung.

hat er es nicht? War es seine Absicht, die Beständigkeit des jungen Mädchens zu prüfen?

Auch Clemences Augen schienen diese Frage an ihn zu richten. Aber zum ersten Mal verstand er den Ausdruck dieser dunklen leuchtenden Sterne nicht und glaubte, die Blicke des Mädchens deuteten auf veränderte Empfindungen, baten ihn, dem Glück nicht hinderlich sein zu wollen, das die Bewerbungen des hochstehenden Mannes für sie aufbauten . . . . .

„Was soll aus dem allem werden?“ fragte sich die Rätin oft genug seufzend. Hermine aber, die mit Clemence ein Zimmer teilte, richtete die gleiche Frage an das junge Mädchen, ohne jemals mehr als ein Kopfschütteln zur Antwort zu bekommen. — — — — —

Es war mittags um die zwölfte Stunde des nächsten Tages, als Bornstedt Clemence um eine Unterredung unter vier Augen bat. Sie bewilligte ihm dieselbe. Aber das schöne Gesichtchen des armen Kindes zeigte keinen Blutstropfen, als es mit dem Vormunde in das kleine Zelt im Vorgarten des Häuschens trat. Zitternd an jedem Gliede, ließ sich Clemence auf einen Gartenstuhl nieder, während Bornstedt mit verchränkten Armen vor ihr stehen blieb. Auch er war bleich. Dennoch klang seine Stimme vollkommen fest, als er nach einer Weile im tiefen Ton sagte: „Graf Geradin war soeben bei mir, Clemence.“

Das junge Mädchen neigte das Haupt. Es mußte die Lippen fest zusammenpressen, um nicht laut aufzuschreien. Gerhard aber sah über Clemence hinweg. Um die Welt hätte er es in diesem Moment nicht vermocht, die Augen seines Mündels zu suchen.

Sekunden hindurch beherrschte peinigendes Schweigen den kleinen Raum. Dann setzte Gerhard den Worten von vorher die vielsagende Bemerkung hinzu: „Sie wissen, weshalb mich der Graf auffuchte?“

„Ich vermute es!“

„Und Sie wissen, welche Antwort ich ihm geben muß?“

Er hatte die letzten Worte so eigentümlich betont, daß Clemence leidenschaftlich die Hände erhob: „Nein, ich weiß es nicht.“ Dann sprang sie plötzlich vom Stuhl in die Höhe. Wie in Todesangst flog sie auf den blassen Mann zu, der ihr so statuenhaft gegenüberstand. „Gerhard Bornstedt,“ flüsterte sie, die Hand ihres Vormundes fassend, „um Gott, was für eine Antwort gaben Sie ihm?“

Er sah tief aufsehend in ihr Gesicht. Nur einen Moment noch, dann wichen die Schatten plötzlich von den männlichen Zügen. Durch den Blick seines Auges zuckte es wie plötzliches Verständnis.

„Welche Antwort ich gab?“ wiederholte auch er jetzt. „Clemence, in diesem Augenblick erst weiß ich die rechte Antwort! Denn nun wird es mir endlich klar, wie sehr ich Ihnen unrecht gethan, als ich glaubte, das junge Herz, welches sich mir, dem alten Manne, ohne Versprechen, ohne Schwur, unwissentlich vielleicht zu eigen gegeben, habe sich wieder von mir gewendet, da ein Vornehmerer gekommen, der sich meine kleine weiße Rose zu eigen machen wollte für alle Zeit.“

„Onkel Gerhard!“ rief sie. Er aber nahm die bebende Rechte des süßen Geschöpfes, und tief in die dunklen Mädchenaugen sehend, setzte er hinzu: „Ja, ja, jetzt bin ich eines besseren belehrt! Jetzt weiß ich, daß meine Antwort an den Grafen nur ein Nein sein darf, weil —“

„Weil Clemence Romain keinen andern Mann so lieb haben kann wie ihren guten Onkel Gerhard,“ fuhr das junge Mädchen fort und lehnte das dunkle Köpfchen an die Brust des Mannes, dessen Herz so treu für sie schlug. . . .

In diesem verhängnisvollen Moment war Doktor Guido, aus der Stadt kommend, in das Zelt getreten. Die mal aber zuckte es nicht eifersüchtig in seinem Herzen auf bei dem Anblick des liebenden Paares. Im Gegenteil, er nickte befriedigt, und zu den beiden tretend, sagte er nur leise, ihnen die Hände reichend: „Endlich gefunden!“

(Ende.)



Die Verpachtung derselben schaffe nichts Ersprießliches, die Gesamtheit der Gemeinde müsse sich der Sache annehmen. Nur in diesem Falle sei auf gutes Zuchtmaterial zu hoffen. Wetterlesgeschichten seien oft die Ursache warum die Gemeindefarrenhaltung nicht zu Stande komme. Bei Anschaffung guter Zuchttiere seitens der Gemeinden sei auch hier wieder die Staatsregierung gerne bereit eine erhebliche Unterstützung zu gewähren. Man höre mitunter Klagen über seltene Trächtigkeit; diese komme zumeist durch schlecht genährte männl. Zuchttiere. Die Farren müßten gut gefüttert werden, wodurch auch die Dauer der Deckungsfähigkeit erhöht werde. Redner kommt nun auf den Verkauf von gutem Zuchtmaterial zu sprechen; man hätte nicht nötig immer in die Schweiz zu reisen, da es dort immer teurer werde und mitunter unsinnige Preise dafür bezahlt werden. Auf dem Septembermarkt in Rottweil seien z. B. ausgezeichnete Tiere aufgestellt gewesen, welche nach allen Seiten raschen Absatz fanden. Auch in der Schweiz könne man geringwertige Tiere finden; eine Messung seinerseits von einer Anzahl Tiere im Simmenthal habe ergeben, daß dieselben nicht nach Wunsch entwickelt waren. Indem der Vortragende auf die Aufzucht zu sprechen kommt, rügt er den Fehler der allzurassen Abgewöhnung der Kälber. Da heiße es nach kurzer Zeit Vogel friß oder stirb, statt daß der Uebergang zu anderer Nahrung nur allmählig eingeleitet werde. Die Folge dieser Behandlung zeige sich zunächst in ruppigem Aussehen und einem Hängebauch, nachher trete eine Veränderung des Knochen-

baus ein. Man sage allerdings die Milch ist zu teuer, sie brauchen eine Menge u. s. w., wenn die Tiere aber von guter Abstammung sind und schön werden, so sei die Milch sehr gut bezahlt. Die Tiere müßten aber fortgesetzt gut, zeitweise mit Kraftfutter, ernährt werden. Notwendig sei ferner zu geüblicher Entwicklung, daß Laufställe und im Sommer im Freien eine Umzäunung geschaffen werden, damit die Tiere sich frei und in gesunder Luft bewegen können. Ferner empfehle sich die Einrichtung von Jungviehweiden, namentlich landw. Vereine wären gut in der Lage solche anzulegen. Die Erfahrung habe schon zum öftern gezeigt, daß sich die auf bereits bestehende Weiden gesandten Tiere überraschend gut entwickelt haben und sich durch ihre Gängigkeit sehr leicht an den Zug gewöhnt hätten. Durch richtige Aufzucht des Jungviehs, durch die Gelegenheit zu freier Bewegung in gesunder Luft sei in kurzer Zeit vieles zu erreichen.

Nach diesem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag machte der Vorstand Hr. Oberamtmann Voelter die Anwesenden nochmals aufmerksam auf die Nützlichkeit einer Jungviehweide und forderte namentlich den Ausschuß auf, der Sache sein Augenmerk zuzuwenden und Interessenten hierfür zu gewinnen.

Anschließend an die Ausführungen des Herrn Landestierzuchtinspektors teilte Hr. Goetz von Hof Dide seine Beobachtungen mit, die er in Bezug auf Jungviehaufzucht bei seiner Schweizerreise gemacht habe.

Die Einleitung zu den nun folgenden Wahlen bildete zunächst die Mitteilung des Vorstands, daß

der nun 22 Jahre als Sekretär fungierende Hr. Oberlehrer Ansel zurücktrete. Lange Jahre habe derselbe dem Verein seine Dienste gewidmet und trotz vieler Mühe und Arbeit dessen Gedeihen zu fördern gesucht als wenn es sein eigenes Kind wäre. Der Ausschuß erlaube sich daher als Zeichen der Dankbarkeit dem langjährigen Mitglied und Sekretär eine kleine Gabe zur Erinnerung zu verehren. Hr. Ansel dankte hierauf für den Berg von Gaben; die Freunde hätten bezüglich seiner Verdienste durch ein Vergrößerungsglas gesehen. Nach einem mit Humor gewürzten Rückblick auf seine Thätigkeit, schloß er mit dem Wunsche, der Verein möge unter Beihilfe der Zentralstelle und unter Führung seines tüchtigen Vorstandes blühen und gedeihen zum Segen des Bezirks. Die Wahlen des Vorstands (Oberamtmann Voelter), des Vicevorstandes (Adlerwirt Dingler) und des Ausschusses wurden hierauf, der vorgeschrittenen Zeit wegen, durch Acclamation erledigt.

Zum Sekretär war vom Ausschuß Hr. H. Fehrer, Oberamtspfleger, gewählt worden.

Den Schluß der wohlverlaufenen Generalversammlung bildete die Austeilung der Geld-Prämien samt Diplom, ferner die Abgabe der bei der Staats-Viehprämierung ausgefetzten Gelddeträge.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein.**

Die Festzeichen für Cannstatt sind angekommen und können von den Bestellern abgeholt werden bei Ansel, Bahnhofstraße.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Marktkonzessionsgesuch.**

Die Stadtgemeinde Altensteig hat um die Erlaubnis nachgesucht, neben den bisher bestehenden 9 Viehmärkten noch einen weiteren Viehmarkt am **3. Mittwoch des Monats Dezember** abhalten zu dürfen.

Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb **14 Tagen** bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Nagold, den 18. September 1895.

A. Oberamt.  
Schöller, W.

R. Amtsgericht Calw.

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des **Johann Oberle**, Mühlebesizers in **Teinach**, wurde heute vormittag 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet und Amtsnotar **Schmid** in Teinach zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **18. Oktober 1895** bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, endlich zur Prüfung der angemeldeten Forderungen werden die Beteiligten auf

**Samstag, den 26. Oktober 1895**, vormittags 9 Uhr, in den Sitzungssaal im Amtsgerichtsgebäude vorgeladen.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **18. Oktober 1895** Anzeige zu machen.

Den 21. September 1895.  
Gerichtsschreiber  
Bauer.

Revier Hirsau.

**Holzverkauf.**

An **Donnerstag, den 26. d. Mts.**, vormittags 9 Uhr, kommen im **Waldhorn** in Hirsau außer dem bereits ausgeschriebenen Holz 28 Fm.

Nadelholzbruch vom Lützenhardt, vom ersten Käufer nicht bezahlt, wiederholt zum Verkauf.

Revier Hirsau.

**Berichtigung.**

Der auf den 26. d. M. ausgeschriebene Verkauf der Reifiglose im Ottenbronnerberg findet **erst vormittags 11 Uhr**, nicht schon 10 Uhr, statt.

Revier Hirsau.

**Submissionsverkauf von Stammholz.**

Scheidholz vom Ottenbronner- und Altburgerberg, sowie vom Lützenhardt: 739 St. Nadelholz, worunter 223 Rotforchen, mit Fm.: 148 I., 270 II., 159 III., 123 IV., 10 V. Cl. Langholz; 17 I., 18 II., 18 III. Cl. Sägholz; 2 Rotbuchen mit 3 Fm.

Die Angebote sind, in ganzen und Zehntel-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen, bis längstens **Freitag, den 4. Oktober d. J.**, vorm. 9 Uhr, beim Revieramt einzureichen.

Die Eröffnung derselben findet zur genannten Stunde im „Röhl“ in Hirsau statt.

Losverzeichnisse und Offertformulare können vom Revieramt, Auszüge vom Kameralamt bezogen werden.

**Privat-Anzeigen.**

**Lehrergesangverein.**

**Samstag, den 28. Sept.**, mittags 2 1/2 Uhr, im Bad. Hof in Calw.  
Müller.

**Ev. Männerverein Calw.**

Dienstag, den 24. September, abends 8 Uhr, Zusammenkunft in der Bierbrauerei Haydt.

- 1) Vortrag von Defan Braun über: Sklaverei und Christentum in der alten Welt.
- 2) Aufnahmen.
- 3) Entrichtung der Monatsbeiträge.

Ia. Böblinger

**Hutzucker,**

gemahlener und Würfelzucker, feinsten weißen und gelben

**Candis,**

zur Bienenfütterung, empfiehlt äußerst billig

**J. Fr. Oesterlen.**

**Cesme-Rosinen,**

großbeerige zuckerreiche Frucht, empfiehlt billigt

**Albert Haager.**

Bei den ohne Zweifel hohen Obstpreisen empfiehlt es sich einen Teil Obst und einen Teil dieser Rosinen zu verwenden; der Most wird dadurch besser und billiger. Erprobte Anleitung erteilt der Obige.

Meine

**Tricotwaren,**

sowie

**Halbflanelle, Schurzenglen, fertige Schürzen**

schwarz und farbig.

**Strickwolle,**

**Socken und Strümpfe** bringe in empfehlende Erinnerung.

**W. Entenmann,**  
Biergasse.

Empfehle von heute ab

**Ia. Mostrosinen:**

**Schwarze Carabruno,**

„ **Cesme,**

„ **Ferli,**

zu äußerst billigen Preisen. Ebenso empfehle schöne

**gebrochene Äpfel,**

das Pfund zu 12 S, bei Abnahme von 25 Pfund 10 S.

**Sitzler,** Ledersstraße.

**Ziehung 8. Okt. 1895.**

à Los **Pfedelbacher**

Kirchenbau-

**Gold-Lose**

Hauptgewinn:

**15000 Mark.**

Für Wiederverkäufer

Mark. 11 Lose 10 Mark.

**Eberhard Fetzer,**

General-Agentur, Stuttgart.

Älteste deutsche Schaumwein-Kellerei.  
Gegründet 1826.

**Kessler Seet.**

**G. C. Kessler & Co. Esslingen.**  
K. Hoflieferanten.

**Dankagung.**

Vor 6 Jahren litt ich an argem Husten verbunden mit heftigem Erbrechen. Zwei Aerzte, die mich wochenlang behandelten, erklärten, sie könnten mir nicht mehr helfen, ich hätte überhaupt nur einige Wochen mehr zu leben, meine Umgebung sollte mir nur eine gute Pflege gewähren. Ich wandte mich nun an Herrn **Dr. Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6**, und binnen 4 Wochen war ich geheilt, ich fühle mich wieder frisch und gesund, was ich nur dem Herrn Dr. Volbeding verbanke und mit Zeugen beweisen kann.

**Frau Schalh,**  
geb. Helene Meyer.  
Düsseldorf, Bogenstraße 33.

**Wechselformulare** sind im Compt. d. Bl. zu haben.





**1 Mt. 80 Pfg.** für Oktober, November und Dezember durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

# Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich. **Auflage 25,500.** Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.  
 Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.  
**Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.**

## Die Neuheiten in Damenconfection

für Herbst und Winter sind eingetroffen und empfehle ich in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
 Regen-, Kinder- und Wintermäntel, Jaquettes, Capes und Kragen in schwarz und farbig.  
 Calw. **T. Schiler, Marktplatz.**

## Modellhüte,

sowie sämtliche Neuheiten für Herbst und Winter empfiehlt in reichster Auswahl  
**Pauline Heldmaier.**  
 Filzhüte zum Färben und Façonieren besorgt Obige.

## Mostäpfel.

Von Anfang Oktober an sind fortwährend Mostäpfel bei mir zu haben, in Wagenladungen sowohl wie in kleineren Quantitäten. Bei Wagenladungen bin ich im Stande sehr billig abzugeben.  
**D. Herion.**

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Calw und Umgegend beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, dass wir der Frau

### Käthchen Salber (M. Martin)

die Vertretung unserer Damen- und Kindermäntel-Confection übertragen haben.

Dieselbe unterhält von Freitag, den 20. Sept. an **grosses Lager zu Originalpreisen** und bitten wir um geneigten Zuspruch.

**Jacken** von 4 1/2 Mark an,  
**Regenmäntel** „ 7 1/2 „ „  
**Kindermäntel** „ 4 „ „

bis zu den feinsten in modernster solidester Ausführung.

### Krüger & Wolff, Pforzheim,

westliche Carl Friedrichstrasse 21.

## Meine fahrbare Mosterei

empfehle ich zur gefl. Benützung.  
**Otto Stikel.**

P. S. Ständen stehen auch zur Verfügung.

## Eine frische Sendung Rosinen und Corinthen

ist eingetroffen und erlasse ich Corinthen zu 15 M., Rosinen zu 13 M. 50 S pr. Str. gegen Barzahlung.

**D. Herion.**

## Tanzunterricht.

Geehrte Damen und Herren, welche sich an einem bessern Tanzkurs, verbunden mit Anstandslehre, zu beteiligen wünschen, werden hiermit höfl. ersucht, ihre w. Adressen gefl. bei Hrn. Häring (Bad. Hof) aufzugeben.

NB. Für Interessenten bringen wir die gegenwärtig so beliebten neuen Tänze: Menuett, Gavotte, Salon-Gárdás, Reigen- und Menuett-Walzer, Regel-Quadrille, zur Einstudierung.

Hochachtungsvoll

**Feyfert & Kleinmann,**  
 Instituts-Tanzlehrer  
 aus Stuttgart.

## Corinthen

sind frisch eingetroffen à M. 15. — pr. Str.  
**Emil Georgii.**

## Zwetschgen

verkauft **W. Schaub.**

**Zur Saarpflege.** Von un-  
 übertroffener Wirkung ist das staatl. gepr., genehmigte, sowie von Autoritäten begutachtete **Haarwasser von Retter, München**, welches statt Del oder Pomade täglich gebraucht, das Haar bis ins höchste Alter glänzend, geschmeidig und Scheitel haltend macht, die Kopfhaut von allen Schuppen u. befreit und dadurch die Thätigkeit der Haarwurzeln erhöht. Zu haben à 40 S und M. 1. 10 bei **Wieland & Pfeleiderer, Alte Apotheke in Calw.**

Haltepunkt Thalmühle.

## Verkauf.

Am Mittwoch, den 26. Sept., nachmittags 5 Uhr, verkaufe ich **eine junge Kuh**, hochträchtig, und **einen Boshen**, event. auf Abzahlung.  
**J. Raufcher.**



## Kalkstein-Accord.

Ich verberge die Lieferung von **50 cbm weissen Kalksteinen** frei Ziegelei Hirtau und sehe Offerten bis 29. ds. entgegen.  
**Emil Georgii.**

Für Herbst und Winter bietet meine **Musterkarte in**

## Tuch und Buckskin, Kammgarn- u. Aeberrierstoffen, Cheviots und Loden

eine reiche Auswahl der neuesten Muster und in besten Qualitäten zu billigen Preisen.

## Friedr. Wöhrle.

Gesucht wird auf Martini ein zuverlässiges

## Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, welches in Küche und sonstigen Hausarbeiten erfahren ist. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.



Es ist mir ein roter Hund (Rübe)

## zugelaufen.

Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen.  
**Gottlieb Kling, Calwer Hof.**

## Calw. Fruchtpreise am 21. September 1895.

Getreide-Gattungen	Vor-iger Rest	Neue Zufuhr	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchst. Preis		Wahrer Mittel-Preis		Niederster Preis		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis	
						M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	mehr	weniger
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	190	75	265	145	120	6	80	6	43	6	—	931	50	—	3
Haber, alter	20	12	32	22	10	7	—	6	76	6	50	148	80	—	—
Haber, neuer	10	21	31	31	—	6	—	5	72	5	50	177	40	—	3
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	230	108	338	198	140	—	—	—	—	—	—	1257	70	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**